Zur Herstellung von arsenfreiem Schwefelwasserstoff empfehlen E. Divers und Tetsukichi Shimidzu*) einen Strom gewöhnlichen Schwefelwasserstoffs (aus Schwefeleisen und Salzsäure entwickelt) in Wasser zu leiten, in welchem Magnesia suspendirt ist. Es bildet sich dann unter Auflösung der Magnesia Schwefelwasserstoff-Schwefelmagnesium. Unterbricht man das Einleiten ehe alle Magnesia gelöst ist, und erwärmt die Lösung dann auf $60-65^{\circ}$, so entweicht unter Ausscheidung von Magnesia Schwefelwasserstoff in einem gleichmässigen Strom und völlig frei von Wasserstoff und Arsenwasserstoff. Lässt man wieder abkühlen und leitet wieder Schwefelwasserstoff ein, so löst sich die erst niedergefallene Magnesia wieder auf und die Lösung gibt beim erneuten Erwärmen wieder reines Schwefelwasserstoffgas.

Zur Herstellung der Magnesiamixtur empfiehlt G. Loges**) das Doppelsalz Chlormagnesium-Chlorammonium anzuwenden, weil es viel leichter gestattet, eine Lösung von bestimmtem Magnesiumgehalt herzustellen, als das hygroskopische Chlormagnesium, denn es bildet luftbeständige Krystalle von der Zusammensetzung $\text{MgCl}_2, \text{NH}_4\text{Cl} + 6\text{aq}$.

Zur Herstellung der Magnesiamixtur von der gebräuchlichen Stärke würden aufzulösen sein 70 g des Doppelsalzes und 55 g Chlorammonium in 1 l einer 2,5 procentigen Ammonflüssigkeit.

II. Chemische Analyse anorganischer Körper.

Von

E. Hintz.

Elektrolytische Bestimmungen und Trennungen. Alex. Classen***) hat eine Reihe von Trennungsmethoden veröffentlicht, ferner allgemeine Bemerkungen bezüglich der Stromerzeugung und der Apparate, welche bei dem elektrolytischen Arbeiten erforderlich sind.

Zur Elektrolyse werden entweder galvanische Elemente (Bunsen-, Meidinger-, auch Leclanché- oder Daniell'sche Elemente) oder

*) Chem. News 50, 233.

**) Chemiker-Zeitung 8, 1743.

***) Ber. d. deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin 17, 2467; vom Verfasser eingesandt.